



Februar-Abenteuer: Roxy und Gani und der Blasiussegen

„Wiehihi-Hatschi“ niest Roxy und schneuzt sich in ihr großes buntes Taschentuch. „Mir geht es gar nicht gut. Mein Hals tut mir weh und meine Nase läuft.“ „Arme Roxy“, versucht Gani sie zu trösten. „Ich hab heut gar keine Lust auf Abenteuer. Ich bin ja sohoho schlapp“, wiehert Roxy leicht heiser. „Am liebsten würd ich mich in mein Bett verkriechen.“ „Och nein, Roxy“, versucht Gani, sie zu beschwichtigen. „Ich hab eine bessere Idee“, schnattert sie. „Wir könnten in die Kirche gehen. Dort wird heute an den heiligen Blasius erinnert und ein besonderer Segen gespendet. Da spielen Kerzen eine wichtige Rolle. Die magst du doch so gern!“ „An den heiligen Wer?“ fragt Roxy nach, jetzt schon wieder ein bisschen neugieriger. „An den heiligen Blasius. Der wird als Schutzheiliger gegen Halskrankheiten verehrt“, erklärt Gani. „Seine Geschichte erzähle ich dir unterwegs. Und wenn wir wieder daheim sind, mach ich dir eine Tasse warme Milch mit Honig“. „Ok“, sagt Roxy, schnäuzt noch einmal gründlich ihre Nüstern und geht hinter Gani her, der schon losgewatschelt ist und anfängt, zu erzählen.

Die Legende des heiligen Blasius und was der Blasiussegen bedeutet

Blasius lebte vor mehr als 1700 Jahren in der heutigen Türkei. Von Beruf war er Arzt. Er lernte die Geschichten von Jesus kennen. Ihn beeindruckten vor allem die Geschichten, in denen Jesus andere Menschen heilt. Er lernte Christen kennen und wollte so leben wie sie. Deshalb ließ er sich taufen. Weil Blasius viel Gutes für andere tat, wählten ihn die Leute zu ihrem Bischof.

Aber weil das Christentum damals von den Römern verboten war, musste auch Blasius sich verstecken. Die Legende erzählt, dass er sich in einer Höhle versteckte, und dass Tiere ihn beschützten und ihm Essen und Trinken brachten.

Eines Tages fanden Soldaten Blasius in seinem Versteck. Sie verhafteten ihn und brachten ihn ins Gefängnis.

Dort brachte eine Mutter ihren Sohn zu Blasius. Das Kind hatte eine Fischgräte verschluckt und drohte zu ersticken. Bischof Blasius und die Mutter beteten zu Gott: „Wir bitten dich, Gott, erhöre uns! Rette den Jungen!“

Und tatsächlich – das Kind begann plötzlich zu husten, die Gräte löste sich, und es konnte wieder richtig atmen.

In Erinnerung daran empfangen wir auch heute noch am Namenstag des heiligen Bischofs Blasius (3. Februar oder an den Tagen drumrum) einen besonderen Segen. Wir bitten, dass Gott uns beschützt und uns hilft – auch, wenn wir Halsschmerzen haben oder schwer an etwas schlucken müssen.

Dazu werden den Gläubigen zwei gekreuzte Kerzen vor das Gesicht gehalten und ein besonderes Segensgebet gesprochen: „Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Der Segen bedeutet, dass Gott immer bei uns ist. Er will, dass es uns rundherum gutgeht, dass wir heil sind. Wir sind Gott wichtig.

Wollt ihr den Blasiussegen empfangen? Informiert euch auf der Homepage eurer Kirchengemeinde, wo und wann der Blasiussegen gespendet wird und feiert als Familie den Gottesdienst mit.

Dieses Wochenende ist auch das Fest Mariä Lichtmess. Da werden in den Kirchen auch die Kerzen gesegnet. Vielleicht mögt ihr ja Kerzen mitnehmen und segnen lassen, die ihr in diesem Jahr brauchen werdet?

Tipps, was ihr tun könnt, wenn ihr erkältet seid

Dieses Mal hat vor allem Gani euch ein paar Tipps zusammengestellt, was ihr tun könnt, wenn ihr wie Roxy erkältet seid. Oft helfen die Hausmittel, die schon Oma und Opa von ihren Eltern bekommen haben, richtig gut, sodass ihr hoffentlich schnell wieder fit seid.

- Wenn euer Hals trocken ist, hilft **Gurgeln**, z.B. mit Salzwasser oder Kräutertee.
Wenn ihr mit Salzwasser gurgeln wollt, löst ihr einen Teelöffel Kochsalz (oder wenn ihr habt Meersalz) in einem Glas (250 ml) warmem Wasser auf. Schluckt das Salzwasser möglichst nicht herunter, sondern spuckt es wieder aus.
Wenn ihr lieber mit Kräutertee gurgelt, könnt ihr dazu z.B. Kamille oder Salbei verwenden.
Passt auf, dass ihr euch beim Gurgeln nicht verschluckt.
Vielleicht wollt ihr ja aus dem Gurgeln ein Spiel machen? Dann singt, während ihr gurgelt, eine Melodie von einem Lied, das alle kennen. Wer errät den richtigen Titel?
- **Warme Milch mit Honig** wärmt und entspannt. Sie hilft bei trockenem Husten und der wunde Hals fühlt sich nicht mehr so schmerzhaft an.
Erwärmt einen Becher Milch, sodass die Milch handwarm ist. Rührt einen oder zwei Teelöffel Honig in die Milch und lasst es euch in kleinen Schlucken gut schmecken.
- **Hustensaft selber machen**
Einen Hustensaft, der schleimlösend wirkt und der zudem noch gut schmeckt, könnt ihr selber machen:
Kauft dafür einen schwarzen Rettich (gibt's in den Wintermonaten z.B. auf dem Markt oder im Bioladen). Schneidet den Deckel und den Boden des Rettichs ab und höhlt ihn z.B. mit einem Kugelausstecher aus. Dabei könnt ihr am Anfang ruhig einen breiteren Rand stehen lassen. Ganz wichtig: Der Rettich muss dabei unten geschlossen bleiben.
Piekst mehrere kleine Löcher (nicht ganz mini, aber auch nicht zu groß) in den Boden des Rettichs. Nehmt dafür z.B. einen Schaschlikspieß, eine Rouladennadel oder eine dünne Stricknadel. Setzt den Rettich mit den Löchern nach unten auf ein Glas oder eine Tasse.
Füllt ihn dann mit braunem Kandiszucker. Den Deckel könnt ihr wieder auf den Rettich setzen.
Jetzt braucht ihr ein bisschen Geduld... Nach einigen Stunden tropft aus dem Loch der fertige Hustensaft. Ihr könnt ihn in einem Glas im Kühlschrank aufbewahren und dreimal am Tag einen oder zwei Teelöffel davon einnehmen.
Wenn kein Saft mehr aus dem Rettich herausfließt und/oder der Zucker sich komplett gelöst hat, könnt ihr vorsichtig eine weitere Schicht Fruchtfleisch ausschneiden und das Ganze noch ein- oder zweimal wiederholen.
Das Fruchtfleisch könnt ihr kleinschneiden und zusammen mit Kandis in ein Schraubglas geben. Auch hier bildet sich der Hustensaft.



Roxy und Gani sind jetzt auch mit tollen Videos auf Instagram!

Schaut doch gleich mal auf dem Kanal der Diözese Rottenburg-Stuttgart *dioezese_rs* oder scannt ganz einfach den QR-Code mit dem Handy!



dioezese_rs



Martina Fuchs, Referentin im Fachbereich Ehe und Familie der Diözese Rottenburg-Stuttgart